

AUF DER SEITE 21

# HOME- SCHOOLING

4 Pensionierung Roland Seger

8 Interview Manuela Hasler

18 Firmenporträt Schreinerei

Frommelt AG

20 Die Ex - Shania Beck



# VOR WORT



Liebe Schülerinnen und Schüler  
Sehr geschätzte Eltern  
Werte Interessierte

Lockdown: Es liegt ein in jeder Beziehung ereignisreiches zweites Semester hinter uns mit dem Lockdown, verbunden mit Fernunterricht, dem klassenweisen Einführungshalbtag zur Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts sowie der teilweisen Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts ab dem 18. Mai mit einem Unterrichtsumfang von 80 Prozent.

In dieser Zeit fielen auf allen Stufen einige wichtige Jahresprogrammpunkte aus und wir alle hoffen, dass dies im laufenden Schuljahr nicht mehr der Fall sein wird.

Am 16. März war von heute auf morgen alles anders: Der gemeinsame so wichtige Schulweg fiel aus. Aus Präsenzunterricht entstand Fernunterricht, die tägliche Begrüssung im Schulzimmer verschwand ebenso wie die vielen persönlichen Gespräche, Partner- oder Gruppenarbeiten oder auch die gemeinsamen externen Schulveranstaltungen. Lehrpersonen sahen ihre Klassen nur noch auf dem Bildschirm des Laptops, Tablets oder dem Handydisplay. Unterricht und Arbeit per Telefon, Bildschirmansichten, dem anfänglichen Mitgeben resp. Verschicken von Arbeitsmaterialien oder dasselbe per E-Mail, später dann über „Teams“ und weitere Vertriebskanäle. Lehrerkonferenzen fanden nicht mehr im Lehrzimmer, sondern per Videokonferenz und seit Mitte Mai im grösseren OSE-Atelier statt. Auch die Pause musste in Absprache mit der RSE neu geregelt werden, sei es durch Verschieben dieser oder durch das strikte Verbringen der Pause im Freien. Bei 12 Klassen der OSE waren in den Pausen 12 Lehrpersonen als Aufsicht ebenfalls draussen im Freien. Dies hatte deutliche Auswirkungen sowohl auf die Lernbereitschaft als auch auf die Ausgeglichenheit unserer Lernenden.

Die gute alte Zeit lässt grüssen ...

Damit wir auch im laufenden Schuljahr beim Präsenzunterricht bleiben können, müssen in der Schule, auf dem Schulweg sowie in der Freizeit die verlangten Massnahmen zu Hygiene- und Abstandsregeln zwingend eingehalten werden. Wir alle müssen für uns selbst und für unser persönliches Umfeld Verantwortung übernehmen, damit es auch beim Präsenzunterricht bleibt. Deshalb müssen wir alle so lange wie nötig in den Bussen zwingend eine Maske tragen!

Was (sehr) lange währt, wird endlich gut! Nach der letztjährigen Fertigstellung des Umbaus des naturwissenschaftlichen Traktes, wurden vor Kurzem auch die Aussenanlagen fertiggestellt. Die letzten Arbeiten sind abgeschlossen, sodass im Sportunterricht nun endlich auch wieder der „rote Platz“ mit den neu eingezeichneten Spielfeldern sowie den neuen Geräten benutzt werden kann und die Pausen bei trockenem Wetter ebenfalls auf diesem verbracht werden können. Die neu gestaltete „Workout-Street“ wird in den Pausen und abends auch von Anwohnern rege genutzt. Das ebenfalls neu gestaltete Pausenareal mit den schattenspendenden Bäumen sowie den neuen z. T. beleuchteten Sitzgelegenheiten lädt alle unsere Schülerinnen und Schüler zum Spielen, Herumtollen und Platznehmen ein. Es ist wirklich ein schöner Anblick, die vielen Jugendlichen im Freien beobachten zu können.

Ich wünsche uns allen Gesundheit, Zuversicht und in allem ein bisschen Freude – der Rest ergibt sich von allein.

Nun wünsche ich Ihnen im Namen des Redaktionsteams spannende Unterhaltung bei der Lektüre einer weiteren Ausgabe unseres Magazins „Spurenleser“.

Herzlichst Ihr

Johannes Zimmermann,  
Schulleiter der Oberschule Eschen

# INHALT

## 4 LEHRERZIMMER

- 4 **Pensionierung Roland Seger**
- 5 Verstärkung & Abschied
- 6 Jörgs Kolumne
- 7 Jubiläen & Schule nach der Schule
- 8 **Interview Manuela Hasler**

## 9 PETER'S CORNER

- 9 MepoS & Rückblick

## 10 STUFEN

- 10 1. Stufe
- 14 2. Stufe
- 15 3. Stufe
- 16 Stufenübergreifend

## 18 VON AUSSEN

- 18 **Schreinerei Frommelt AG**
- 20 **Die Ex - Shania Beck**

## 21 SCHULE

- 21 **Homeschooling**
- 22 Abschlussklassen

### IMPRESSUM

Herausgeber: Oberschule Eschen  
 Redaktion: Jörg Adlassnigg, Désirée Bader, Vanessa Butzerin,  
 Franziska Koch und Jürgen Posch  
 Satz: Jürgen Posch  
 Gestaltung: Jürgen Posch  
 Titelblatt: Jürgen Posch  
 Druck: Matt Druck AG, Mauren  
 Auflage: 200 Exemplare, Dezember 2020

# PEN SION IER UNG



Roland Seger

Hello, Mr. Seger - Good bye, Mr. Seger

25 Jahre im Schuldienst, 24 davon bei uns an der Oberschule Eschen. Er war bei uns der „native speaker“ und Ansprechpartner für alle englischen Belange. Rolands Vita liest sich wie ein Roman. Roland wurde 1956 in Pennsylvania geboren und machte dort auch seinen College-Abschluss. Als Kind Liechtensteiner Auswanderer trieb es ihn dann durch die USA, er verdingte sich in diversen Jobs und erlebte viel. So spielte er beispielsweise als Komparse in einem Spielfilm mit Kris Kristofferson und Willie Nelson mit. Ab 1989 begann dann der Ernst des Lebens. Zahlreich sind seine Aus- und Weiterbildungen im Bereich Pädagogik. Das zog ihn auch wieder nach Europa, u. a. nach München und London. In Deutschland blieb er länger, war tätig in der Jugendarbeit und der betrieblichen Weiterbildung.

Wir schätzen Roland als engagierten Lehrer und als einen Freund. Mit den Schülerinnen und Schülern war er stets korrekt, versuchte sie zu motivieren, war konsequent und bestand auf seine „rules“ im Klassenzimmer. Als gelernter Suggestopädielehrer entwarf er eigene Lehrmittel und entwickelte sie über das Institut für Neues Lernen immer weiter. Tatsächlich profitierten zahlreiche Schüler vom rein „native“ gesprochenen Unterricht. Uns Lehrern war er immer behilflich, wenn es um Übersetzungen oder andere Sprachprobleme ging.

Vor zehn Jahren geriet Roland in eine gesundheitliche Krise, doch mit viel Willenskraft schaffte er es wieder zurück und blieb unserer Schule und dem 10. Schuljahr noch lange als Lehrperson erhalten.

Wie gesagt, für uns ist er ein grossartiger Mensch, der sich für die Schule und alle, die daran teilnahmen, engagiert hat. Niemand an der Schule hat sich so oft gebückt, um Abfall aufzuheben, niemand hat so viele Frösche, Vögel und anderes Getier aus den Kellerabgängen und Lichtschächten unserer Schule geholt und niemand hatte eine so abenteuerliche Frisur - „what a man“! Kein Wunder wurde er auch hie und da als Model gebucht.

Seine Art war bescheiden, seine Einstellung der Welt gegenüber demütig, seine Werthaltung kritisch. Richtig aufregen konnte er sich über Rassismus, Verschmutzung, Intoleranz und Obriggläubigkeit. Er ist einer der wenigen Menschen, die viele seiner Forderungen auch leben. So hat er auch ein Stück Urwald in Ecuador gekauft, nicht um diesen zu besitzen, vielmehr um diesen einfach Natur sein zu lassen!

Lieber Roland, bleib gesund, komm uns besuchen und geniesse dein Leben in Liechtenstein und in deinem Rustico im Tessin. Deine Persönlichkeit wird noch lange in unseren Hallen in Erinnerung bleiben.

Mein Name ist Pascal Wolf, ein Vierteljahrhundert alt, 190 cm schwer und 100 kg gross. Oder irgendwie so. Masseinheiten habe ich früher öfters mal verdreht. Seit Januar 2020 unterrichte ich an der Oberschule Eschen in Zusammenarbeit mit Franziska Koch. Im selben Jahr konnte ich auch nach 4,5-jähriger Ausbildung mein Studium als Oberstufenlehrperson erfolgreich abschliessen.

Nebst dem Unterrichten in der 1b und den Stufenklassen 4a, 4b und 4c verbringe ich pro Woche plus/ minus etwa 25 bis 30 Stunden in verschiedenen Turnhallen des Landes und der Region. Man könnte fast meinen, ein Ball hätte mich etwas zu hart am Kopf getroffen. Obwohl ich das schon mehrmals erlebt habe, tickt mein Kopf noch ganz normal. Zumindest denke ich das. In Ergänzung zu meinen (noch) wenigen Lektionen an der Oberschule Eschen arbeite ich in der Sportschule Liechtenstein, genauer im LVBV, und beim VBC Galina als Trainer, Coach, Hilfstrainer, Betreuer, Motivator und was sonst noch alles zu einer Klientel von unter 14-Jährigen bis zu über 30-Jährigen gehört.

Sowohl das Unterrichten als auch das



Pascal Wolf

Trainerdasein im Verein bieten mir täglich neue Situationen, neue Herausforderungen, neue Gründe zu lachen oder manchmal doch den Kopf zu schütteln. Jeder Tag unterscheidet sich vom vorherigen und birgt immer neue Überraschungen.

In meiner Freizeit, wenn denn noch welche übrig ist, dreht sich praktisch alles um den Sport. Das kann von Wettkämpfen über Vereinsanlässe zu Helfereinsätzen oder Sitzungen führen. Doch für sportliche Spiele und Arbeit jeglicher Art bin ich immer zu begeistern.

VER  
STÄ  
RKU  
NG



Claus-Dieter Schulz

AB  
SCH  
IED

Sieben Jahre lang unterrichtete Herr Schulz an der OSE. Im vergangenen Juli hiess es Abschied nehmen, da er seinen Lebensmittelpunkt nach Zürich verlegt hat.

Frisch von der Uni kam Claus-Dieter Schulz 2013 an unsere Schule, doch als „Junglehrer“ konnte er trotzdem nicht bezeichnet werden: Er war im Lehrerberuf Quereinsteiger und konnte bereits auf eine abwechslungsreiche Berufslaufbahn als Schauspieler, Varietékünstler und Jugendbetreuer zurückblicken. „Obwohl mir die Arbeit auf der Bühne sehr viel Spass gemacht hat, hatte ich doch mit Ende 30 den klaren Wunsch, mich einer neuen Aufgabe mit Jugendlichen zu widmen. Ich habe die Entscheidung bis heute nicht bereut und freue mich jeden Tag, das Klassenzimmer zu betreten“, meint Claus-Dieter Schulz. Er war bei uns an der Schule als Französischlehrer tätig sowie als SIR- und EGU-Lehrer.

Ein Highlight für seine Französisch-Klassen war die von ihm aufwendig geplante Parisreise für die Viertklässler. Herr Schulz hat deutsch-französische Wurzeln und hat in Paris seine erste Ausbildung, die Schauspielschule, besucht. So konnte er den Jugendli-

chen seine Lieblingsstadt auf ganz besondere Art und mit grosser Ortskenntnis näher bringen. Doch dies waren längst nicht seine einzigen Reisen. Als Mitglied im Erasmus-Team plante er Schüleraustauschprogramme mit Slowenien und Griechenland, und reiste auch in die jeweiligen Länder mit. Auch das Lehrerteam durfte sich über 5 Jahre hinweg über die von ihm mitorganisierten Lehrerbildungsreisen (im Rahmen des Programmes Erasmus+) zu europäischen Destinationen freuen.

Claus-Dieter Schulz unterrichtet aktuell in Teilzeit an einer Sekundarschule im Grossraum Zürich und absolviert zusätzlich das Masterstudium zum Sekundarlehrer an der PH St. Gallen. Er war bei Schülerinnen und Schülern sowie im Lehrerteam für abwechslungsreichen Unterricht, Kreativität und eine grosse Portion Humor bekannt. Als Lehrerteam der OSE wünschen wir Claus-Dieter alles erdenklich Gute für seine neuen Aufgaben und hoffen auf ein Wiedersehen in naher Zukunft. Au revoir et bon courage! (Auf Deutsch: Auf Wiedersehen und viel Glück!)

# Eh klar: Corona

Richtig! Ich darf beim Thema „Corona“ eigentlich nicht mitreden. Ich bin kein Mediziner, Virologe, Pfleger, Forscher, Statistiker, Politiker und auch kein Unternehmer. Und dennoch: Mich trafen die Auswirkungen des Virus wie ein Wattebausch in einer Flasche.

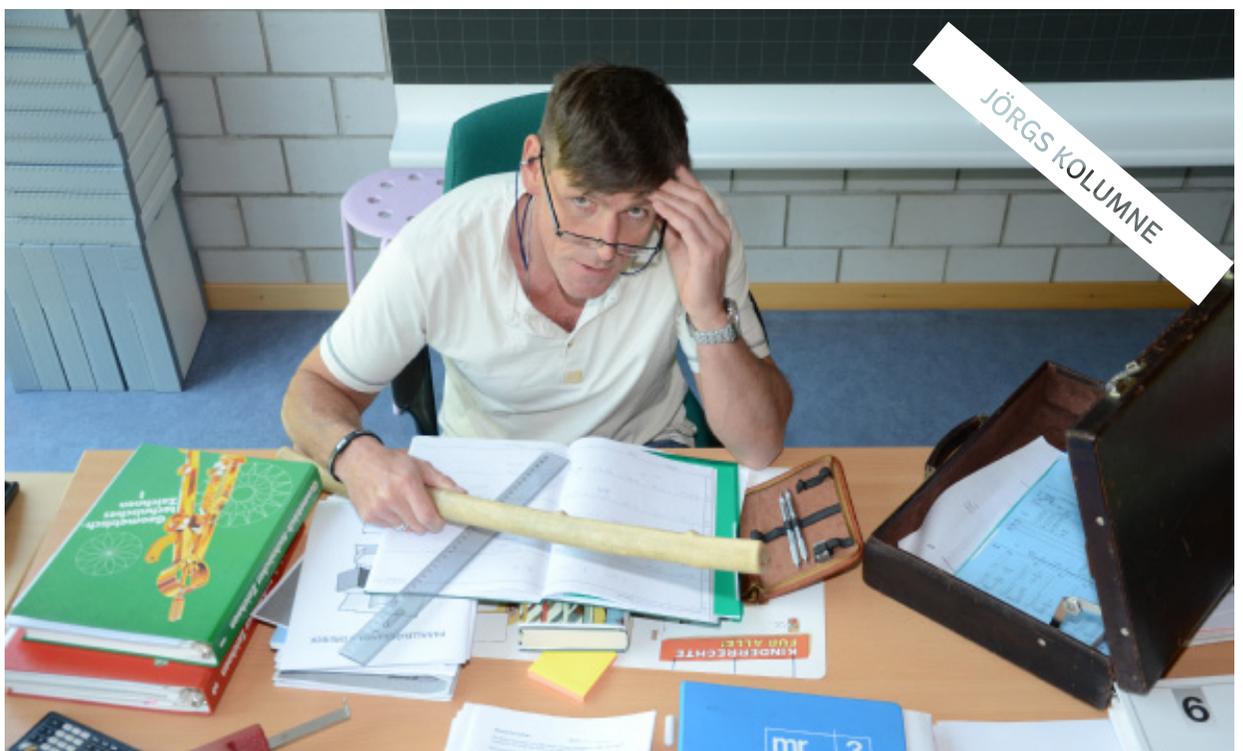
Die Schule wurde von einer Woche auf die andere umgestellt, gesperrt und ins Netz verlegt. Für mich schien dies das Ende zu sein. Ich habe mich aber gründlich getäuscht. Sofort wurde mir ein Team zur Seite gestellt, welches die Aufgabe bekam, mich vom elektronischen Mittelalter direkt in die digitale Zukunft zu jagen. Volkmar Pallas besorgte mir die Hardware in Form eines Laptops, denn mein Rechner zu Hause war 15 Jahre alt und dieser alte Freund war ewig nicht mehr upgedatet oder zeitgemäss installiert worden. Volkmar riet mir, ihn aufzugeben, ihm das Gnadensbrot zu geben, sein Leiden zu beenden. Schweren Herzens steckte ich ihn aus, seine Lichter erloschen für immer. Das neue, hippe Gerät war schnell, konnte alles und Volkmar instruierte mich penibel. Ich musste Passwörter lernen, neue Tastenkombinationen probieren und ganz neue Teile, wie etwa eine Kamera oder ein Mikrofon, testen.

Doch wozu braucht ein Rechner eine Kamera oder gar ein Mikro? In diesem Moment war es Jürgen Posch, der polternd und kompetent in mein Leben trat. Er brachte mir bei, was ich alles mit den neuen Dingen tun kann, zwang mich, all die Dinge auch gleich zu üben. Ganz langsam brachte er mir bei, was „Teams“ oder „What'sApp“ oder „Instagram“ ist. Ich sah plötzlich, wie geschwind man ganze Lehrmittel einscannen kann, wie man sie zur Bearbeitung freigibt, wie man sie gruppenweise übers Netz weiterschickt, mit Aufträgen versieht und wieder zurückbekommt. Jürgen lehrte mich das Konferieren via Video, praktisch über alle Grenzen hinweg. Ja mehr noch, ich kann jetzt doch tatsächlich auch telefonieren, ohne zu bezahlen. Ich kann es nur empfehlen, nennt sich „skypen“. Ein geradezu himmlischer Name. Ich legte los und war erstaunt, wie simpel im Grunde

genommen diese Anwendungen sind. Meinen Vorschlag, doch alle Arbeitsaufträge per Post zu versenden, konnte ich sorglos begraben. Nun trat der Dritte meines Rettungsteams auf die Bühne: Rudolf Marxer. Wir trafen uns an der Schule, waren an unseren Computern und Kopiermaschinen, am Skypen mit den Schülern und am Korrigieren. Sofort erkannte er meine restlichen Defizite. Es ging vor allem um die Sicherheit. Zuerst lachte ich, denn die Angst, dass mir jemand vom Bildschirm ins Gesicht hüpfte, habe ich nicht. Das Lachen verging mir jedoch schnell und rasch brachte mir Rudolf bei, bei Zeiten die Kamera abzudecken oder das Mikrofon abzuschalten. Er lehrte mich, Inhalte zu sichern, andere wirklich zu löschen. Er gab mir Tipps, welche Sachen für unsere Kinder Sinn machen, welche überflüssig sind oder gar sinnlos sind und wie man sich durch das Drücken einiger bestimmter Tasten viel Arbeit ersparen kann.

Also: Herzlichen Dank an meine ganz persönlichen „Entwicklungshelfer“! Ihr seid gute Lehrer, denn, mir das alles zu erklären, innerhalb einer halben Woche und gegen meinen spöttischen Widerstand, kürt euch zu Meisterpädagogen, zu Lehrern für dringende Sonderfälle. Bravo!

Trotzdem, ich werde froh sein, wenn alles wieder normal läuft, die Schule offen ist, wenn es vor Schülern hier nur so wimmelt, wenn man sich wieder die Hände geben darf, wenn man sich wieder nahestehen darf, wenn man miteinander arbeiten darf. Ich werde dann wieder genüsslich auf das Skypen verzichten, weil mein altes Nokia immer noch funktioniert und ich werde auch nicht mehr „videokonferenzen“, weil mir alle meine Kolleginnen und Kollegen immer noch am schönsten erscheinen, wenn sie im Lehrerzimmer im Quadrat sitzen und wenn wir es alle zusammen wieder furchtbar wichtig haben miteinander!



# Jubilare – so viele Jahre!

Unvorstellbare 105 Jahre bringen die Jubilare gemeinsam auf den Zähler.

Mit gerade mal fünf Dienstjahren ist Désirée Bader die jüngste Jubilarin im Quintett. Durch ihre offene und meist unbeschwerte Art ist sie einfach ein „Herzchen“ und wenn sie nicht gerade zu wenig Schlaf bekommen hat, sogar ein kleiner Sonnenschein. Ihr auf den Fuss, und auch kaum weniger jugendlich, folgt Manuela Hasler mit 15 Jahren. Man sieht es ihr nicht an, was sicher auf ihre Freude am Unterrichten und den Umgang mit Jugendlichen zurückzuführen ist. Ein Grund mehr, sie heuer durch ein Interview vor den Vorhang zu stellen.

Mit zunehmendem Alter wird's männlich. Gratulation an Wolfgang Mittermayer, er liegt bei 25 Jahren. Er zählt zu den ganz fleissigen Lehrpersonen, ist wunderbar dokumentiert, kann über all seine Schüler berichten und legt grossen Wert auf die Vorbereitung. Zuvor Klassenlehrer, sind wir froh, dass er nunmehr als Fachlehrer auch das Fach Musik

kompetent abdecken kann. Somit wird ihm verziehen, wenn er im Lehrerzimmer immer am Summen oder Singen ist. Arno Brändle singt nicht, er redet, er redet viel und das bereits seit 30 Jahren. Stundenlang liesse sich diskutieren mit ihm. Genauso gerne erprobt er neue Unterrichtsmethoden, neue didaktische Erkenntnisse oder elektronische Unterrichtshelfer. Bei Gott ein umtriebiger Mann! Wer nicht überfahren werden will, muss ihn einbremsen, sodass man von seinen Kompetenzen auch profitieren kann. Zum Schluss: Kurt Marxer! Mit ebenso 30 Dienstjahren müsste er schon einen Buckel haben. Doch – wie kommt es? Kurt ist ein ewig Junggebliebener, weil er ein Geniesser ist, an allem interessiert, humorvoll, gemütlich, ... Die Liste wäre sehr lang. Es scheint, als gäbe es für diesen Mann keinen Stress und kein Problem, das sich nicht lösen lässt.

Hey ihr fünf! Bleibt gesund, behaltet eure Freude und bleibt euren Kolleginnen und Kollegen weiterhin Freund.



## Schule nach der Schule?

Nachbetreuung der Absolventinnen und Absolventen der OSE – ein Service der Schule. Dieser spezielle Service wird auch weiterhin geboten! Jeden Donnerstag von 18.30 bis 20.00 Uhr ist das Atelierzimmer der OSE (neuer Trakt, 2. Etage) für unsere Ehemaligen offen.

Zur Verfügung stehen nicht nur die Infrastruktur des benachbarten Informatikraums, sondern auch zwei coole und erfahrene Lehrpersonen, die bei Fragen, Problemen und Aufgaben rund um Lehre oder Berufsschule behilflich sind.

Das Angebot kann regelmässig oder auch sporadisch genutzt werden – auch nur für einen Teil der zwei Lektio-

nen. Es ist unentgeltlich und unverbindlich nutzbar. Die Nachbetreuung wird von unseren Besucherinnen und Besuchern geschätzt.

Jürgen Posch und Rudolf Marxer freuen sich auf alle, die früher oder später den Weg in die gute alte Schule finden – und sei's auch nur um wieder mal «Hallo» zu sagen. Bis bald also!



Rudolf Marxer



Jürgen Posch

# Interview mit Manuela Hasler



Manuela Hasler, schon seit 15 Jahren in unserem Team an der OSE, zählt einfach zu unseren Jungbrunnen. Ihr Lacht der Schalk über die Schulter, sie ist genauso offen wie hartnäckig, sie ist herzlich, hilft überall und allen stets gerne und scheut keine konstruktive Diskussion. Sie setzt sich auch über Massen für Schüler und Schülerinnen ein und so bleibt sie auch bei vielen unserer Abgänger/innen weiterhin Mentorin und Beraterin, Trösterin und Motivatorin und schliesslich auch zuverlässige Freundin. Nur eines mag sie nicht ausstehen: Menschen, die lügen und dazu auch noch feige sind. Aber selbst hier verzichtet sie auf strafende Massnahmen und setzt dennoch auf Geduld.

Frau Hasler, wir kennen Sie vor allem als DaZ-Lehrerin. Waren Sie das immer schon?

*Seit der Geburt meiner älteren Tochter Runa unterrichte ich Teilzeit, momentan vor allem DaZ. Dafür habe ich eine separate Ausbildung gemacht. Davor war ich mit Leib und Seele Klassenlehrerin. Das vermisse ich schon ein wenig.*

Verraten Sie uns bitte ein paar Fakten und Daten zu Ihrer Person?

*Erstaunlich aber wahr, ich bin bereits 36 Jahre alt, habe jetzt zwei Töchter und einen lieben Freund. Eine Continental-Bulldog-Hündin gehört seit 8 Jahren auch zur Familie. Wir bauen gerade ein altes Haus in Schellenberg um. Ich freue mich, nach meinem Mutterschaftsurlaub wieder an die OSE zurückzukehren.*

Ach ja, sie sind ja gerade wieder Mutter geworden! Gratuliere! Erzählen sie!

*Merle war wieder ein Wunschkind, wenngleich ein Baby oder Kleinkind manchmal anstrengender ist als eine ganze Klasse. So schön die Arbeit als Mutter zu Hause ist, so sehr freue ich mich wieder auf eine ausserfamiliäre*

*Aufgabe an der Schule.*

Ihre Töchter heissen Runa und Merle. Das sind schöne Namen aber auch seltene. Was bedeuten die Namen?

*Beides sind sehr alte, aus dem Keltischen stammende Namen. Runa steht für „die Kämpferin“ oder „die Geheimnisvolle“. Für Merle gilt die Übersetzung „strahlendes Meer“. Beide Namen sind in skandinavischen Ländern, Norddeutschland oder Irland durchaus üblich.*

Hatten Sie Berufswünsche als Kind oder Teenager?

*Eigentlich wollte ich schon als Kind Lehrerin werden. Nur der Beruf als Bereiterin konnte dem Konkurrenz machen. Meine Mama fand dann aber das Primarlehrerinnenseminar sinnvoller.*

Stimmt das Gerücht, dass sie in jungen Jahren Turnierreiterin waren?

*Ja, als Teenager verbrachte ich meine komplette Freizeit in einem Pferdestall und hatte Zugang zu talentierten Springpferden. Nach bestandener Springlizenz zog ich etwa sechs Jahre lang regional von Turnier zu Turnier. Es gab auch tatsächlich tolle Erfolge auf Springturnieren, darunter auch Siege.*

Haben sie Wünsche an uns Schüler, oder vielleicht noch einen klugen Ratschlag?

*Gewöhnt euch RESPEKT allem und jedem gegenüber als Grundlage eures Tuns an! Seid anständig, aber nicht zu angepasst. Lernt so viel ihr könnt und nehmt genau diese Devise, wenn es um Spass und Freude geht.*

Vielen Dank für das Interview, viel Freude mit Ihrer bezaubernden Familie und bitte bleiben Sie an unserer Schule.



# PETER'S CORNER



## MepoS

Das Zertifikat wird am Ende jeden Semesters verliehen und belohnt die Schülerinnen und Schüler für das besondere Auftreten in den Bereichen positive Ausstrahlung, pünktliches Erscheinen, kooperatives Verhalten zeigen, konzentriert arbeiten können, eigenständiges Arbeiten zeigen, sich an Regeln und Abmachungen halten. Die Oberschule Eschen gratuliert ihren Preisträgerinnen und Preisträgern ganz herzlich!



13 Jugendliche durften sich freuen! Die Oberschule Eschen gratuliert den stolzen Preisträgerinnen und Preisträgern ganz herzlich für ihr tadelloses Verhalten und ihr positives Auftreten! Von links nach rechts: Emily 1a, Amélie 1c, Lena 2a, Sarina 2b, Cederik 2c, Lara 2c, Janin 2c, Alisa 3a, Hannah 3a, Linus 3b, Chiara 3c, Djellza 3c und Naim 4c.

## Rückblick

Die Krise mit dem Coronavirus war ein aussergewöhnliches Ereignis, das seit dem Zweiten Weltkrieg in diesem Ausmass wohl noch nicht da gewesen ist. Deshalb war diese Situation auch für das Bildungswesen, wie aber auch für die gesamte Bevölkerung eine enorme Herausforderung. Für die Schulen und insbesondere für alle an den Schulen Tätigen und natürlich für unsere Schülerinnen und Schüler war es völliges Neuland. Fast täglich wurden neue Massnahmen gesetzt, um die Verbreitung des Virus zu verlangsamen.

Die Schliessung der Schulen und der damit verbundene Fernunterricht war eine dieser Herausforderungen. Es ist nun im Nachgang festzuhalten, dass es allen Beteiligten gelungen ist, diese Herausforderung zu stemmen. Im Besonderen den Eltern und Erziehungsberechtigten, den Schülerinnen und Schülern, allen Lehrpersonen, den Schulleitungen, der Schulsozialarbeit und allen weiteren Beteiligten, wie dem Schulamt, der Politik und weiteren, die hierzu beigetragen haben.

Der normale Schulalltag hat langsam, aber sicher wieder in gewohnter Weise Einzug gehalten. Die MepoS-Zertifizierung, musste in diesem Semester abgesagt werden. Die Kriterien, die Schüler ein halbes Jahr im Präsenzunterricht diesbezüglich zu werten, sowie eine Zertifikatsüberreichung waren einfach nicht durchführbar. Daher wird MepoS sicher wieder im neuen Jahr weitergeführt. Auch die

Klassensprechervollversammlung konnte nicht in den gewohnten Abständen durchgeführt werden. Wir nähern uns Schritt für Schritt einer Normalisierung. Zum einen sind wir froh, dass wir wieder auf bewährte Strukturen setzen können, zum anderen sieht ein jedes für sich auch die Nachhaltigkeit, die diese Krise mit sich gebracht hat. Schule war noch nie so nahe an der Digitalisierung dran. Kompetenzen wurden dadurch eins zu eins vermittelt und von den Schülerinnen und Schülern, aber auch von den Lehrpersonen angeeignet.

Die Erleichterung, seine Freunde und "Gspänli" wieder zu sehen, tut gut und zeigt uns auf, was wir und vor allem wen wir vermisst haben. Der persönliche Kontakt wird wieder mehr geschätzt und das Tempo wurde entschleunigt. Das Bewusstsein, wer oder was mir wichtig war und bleibt, wurde geschärft. Bei dem ganzen wirtschaftlichen Fiasko, unter dem aber auch ganz viele leiden müssen, haben sich, wenn doch kleine, aber wichtige Erkenntnisse in unserem sozialen Miteinander herausgeschält. Diese werden jetzt umso mehr wertgeschätzt.

Ich danke allen, dass wir ein gemeinsames Ziel verfolgt haben, nämlich die Absicht, die schwierige Krise zu meistern und gestärkt daraus hervorzugehen. Das scheint mir hier an der Schule gelungen zu sein.

# ERST- KLÄSSLER



1a

Lola Tokai, Elfida Gündogdu,  
Emily De Vito, Elmedina Krye-  
ziu, Sheila Coralic  
Justin Neuhäusler, Marceau  
Corneloup, Alois Kind,  
Adriano Fanelli, Benjamin  
Näscher

Klassenlehrer: Kurt Marxer

1b

Elias Gygax, Yannis Kengelbacher,  
Lukas Ferreira Gomes, Gabrijel Rohak,  
Kenan Colakovic, Joelina Moser,  
Loreley Lema Caceres, Leticia Louren-  
ço Araujo, Kesia Tiama, Anne Gstöhl,  
Ela Ott

Klassenlehrerin: Brigitte Eberle



1c



Lars Foser, Nicola Fabiano,  
Mischa Schulz, Emmanuel  
Frommelt, Manuel Knaus,  
Muhammed Dogan, Enrico  
Schwendener, Amélie Cristof-  
retti, Angelina Büchel, Mira  
Domenjoz, Denisa Badalli,  
Astrid Alcantara, Rim Ruta  
Ermias

Klassenlehrerin: Désirée Bader

# Kennenlerntag



Am 13. September machten sich die sich noch etwas fremden, neuen Schülerinnen und Schüler der OSE auf den Weg nach Triesen. Mit spannenden Aktivitäten wie Klettern, blindes geführt werden durch den Wald, Grillen und dem Rettungsspiel, bei

dem viel Kommunikation und Kooperation gelernt und gebraucht wird, lernten sich die neuen Klassen näher kennen.

Désirée Bader



# Food Waste

Am Montag, den 4. November sind wir mit dem Bus nach Schaan gefahren. Rudolf Batliner hat uns über das Thema Food Waste erzählt. Er hat uns erzählt, dass wir ganz viel Essen, das wir nicht mehr brauchen, wegschmeissen. Herr Batliner hat uns auch erzählt, wie viel Wasser die Nahrungsmittel brauchen, bis sie essreif sind, z. B. für 1 kg Äpfel braucht es 700 Liter. Zum Schluss haben wir an

verschiedenen Stationen gearbeitet. Es gab dort kleine interessante Texte, die wir zuerst durchlasen und dann den anderen erklärten. Die Texte handelten vom sinnvollen Einkaufen, von der Lagerung und vom Zubereiten der Lebensmittel. Es hat uns sehr Spass gemacht.

Elmedina und Lola, 1a



# Stadtführung Feldkirch

Wir sind am 29. Juni mit dem Bus nach Feldkirch gefahren (pflichtbewusst mit Maske) und haben uns die im Mittelalter gegründete Stadt angeschaut. Als erstes waren wir auf der Schattenburg und haben das Museum besucht. Eine Frau führte uns durch die Schattenburg und zeigte uns interessante Dinge aus dem Mittelalter. Dazu erzählte sie uns noch viele spannende Sachen über Feldkirch und das Mittelalter.

Als wir fertig waren, machten wir eine Pause und nach ein paar Minuten ging es weiter durch die Stadt.

Danach verabschiedeten wir uns. Während die Klassen 1a und 1b nach dem Mittagessen einen Stadtbummel machten, fuhren wir, die 1c, mit dem Bus nach Vaduz. Als wir dort ankamen, assen wir zuerst Pizza und danach gingen wir Minigolf spielen. Das hat sehr viel Spaß gemacht. Mischa hat uns haushoch geschlagen. Es war ein sehr schöner Ausflug mit unserer Klasse und der Lehrperson.



Amélie und Denisa, 1c



## Erasmus+ Dänemark

Ein weiteres Erasmus+ Projekt der Oberschule Eschen: Alle gleich und doch verschieden – Menschenrechte und das Zusammenleben im Schulalltag. Vom 31. August bis 2. September fand der Auftakt zu einem zweijährigen Erasmus+ Projekt zwischen der Oberschule Eschen, der dänischen Schule „Tarup Skole Odensee“ und dem Verein „Vielmehr für Alle“ aus Wien statt.

Die Lehrpersonen von Dänemark und Wien lernten bei ihrem Besuch das Fürstentum Liechtenstein kennen. Gemeinsam wurde die Zeit genutzt, um die Vorbereitungen des Projektes detaillierter voranzutreiben. Die Schülerinnen und Schüler werden sich in den kommenden Monaten intensiv mit dem Thema Menschenrechte auseinandersetzen. Ein elfköpfiges Lehrpersonenteam erstellt dazu eigens Unterrichtsmaterial in deutscher, englischer und dänischer Sprache zusammen, welches dann in digitaler Form öffentlich zur Verfügung gestellt wird. Des Weiteren werden die Lernenden an eigenen Schülerprojekten arbeiten, in denen sie sich für die Menschenrechte einsetzen und dabei in länderübergreifenden gemischten Projekt-

gruppen arbeiten. Die Kommunikation mit den Lernenden untereinander wie auch die Präsentation der Projekte erfolgt in englischer Sprache, so nebenbei werden die ICT-Kenntnisse sowohl der Lernenden als auch der Lehrpersonen verbessert. Die Präsentationsphase des Projektunterrichts wird beim realen Zusammentreffen in Form eines Winterlagers am Golm im Montafon sowie eines Sommerlagers auf Stryno, einer kleinen Insel südlich von Fünen in Dänemark, stattfinden. Die Kombination von Projektunterricht, sozialem Lernen und Erlebnispädagogik wird in einem didaktischen Konzept beschrieben, welches bei Projektende veröffentlicht wird.

Es freute uns sehr, dass die dänische Honorarkonsulin Strit Doris Jäggi-Lind reges Interesse an unserem Erasmus+ Projekt zeigte und an unserem Abschlussabend mit ihrem Gatten Daniel Jäggi teilnahm.

Brigitte Eberle



# Projektpräsentation

Am 8. Juni hatten wir eine Präsentation über unsere Menschenrechtsprojekte. Es gab mehrere Gruppen und jede Gruppe suchte sich ein Menschenrecht aus, zu dem sie ein Projekt gestalten wollte. Wegen Covid-19 und unserem deshalb ausgefallenen Skilager, mussten wir uns mit den Dänen über den PC verständigen. Jede

Gruppe aus Dänemark und Liechtenstein stellte ihr eigenes Projekt per Videomeeting vor. Die anderen mussten ein Feedback geben. Es war eine coole Erfahrung.

Manuel und Nicola, 1c



# Workshop Menschenrechte

Am 5. November durfte die 1. Stufe an einem vom aha organisierten Workshop über Menschenrechte teilnehmen. In zwei Gruppen brachten Mitglieder des aha und von Amnesty International dieses riesengrosse Thema unseren Schülerinnen und Schülern näher. Durch konkrete Beispiele, kritische ethische Fragen und genügend

Diskussionszeit erhielten sie einen kompakten, aber trotzdem umfangreichen Einblick in unsere Grundrechte.

Désirée Bader



# Rutschenpark Golm

2.  
KLASSEN



Am Dienstag in der letzten Schulwoche machte sich die 2a auf zum Rutschenpark am Golm. Bei bestem Wetter konnten wir einen schönen Tag im Gebirge verbringen. Nach einer erfrischenden Wasserschlacht und

rasanten Rutschpartien bereiteten sich die Schülerinnen und Schüler das Mittagessen an der Feuerstelle selbst zu.

Vanessa Butzerin



## Verdingkinder

Wir fuhren am 9. März mit der ganzen Klasse nach Ruggell ins Kiefer-Martis-Huus und haben uns die Ausstellung zu den Verdingkindern angeschaut. Zuerst wurden die Klassen freundlich begrüßt und die Frau, die dort arbeitete, zeigte uns ein bisschen was von der Ausstellung. Danach bekam die Klasse 2c einen Arbeitsauftrag von ihrer Klassenlehrperson, Frau Oswald. Wir mussten uns je eine Person aussuchen, die uns ansprechen würde, und über diese Person Fakten und Infos herausfinden. Danach hatten alle einen Auftrag. Wir mussten die Geschichte, die als Audio abgespielt wurde, anhören und uns Notizen dazu machen sowie dies am Schluss vortragen. Nach etwa 45 Minuten gab es eine kleine Pause. Wir durften etwas trinken und essen und

bekamen auch Kekse und Rivella. Danach gingen wir wieder an die Arbeit. Als die Zeit um war, mussten alle Kinder einen Vortrag vor der Klasse halten und erzählen, was sie über diese Person herausgefunden haben. Danach mussten wir leider schon gehen. Wir verabschiedeten uns, sagten danke und schrieben noch etwas ins Erinnerungsbuch. Anschliessend begaben wir uns zum Bus retour nach Eschen.

Es war eine sehr interessante Ausstellung, welche auf eindrückliche und berührende Weise, das harte Leben und das traurige Schicksal der Verdingkinder aufzeigte.

Noel Lehnherr, 2c

# OBA St. Gallen



Am 29. August ist die 3. Stufe der Oberschule Eschen nach St. Gallen zur Ostschweizer Bildungsausstellung gefahren. Wir bekamen den Auftrag, die Betreuer der Stände über die jeweiligen Berufe zu befragen und mithilfe einer Broschüre Notizen zu machen.

Es gab insgesamt 3 Stockwerke mit verschiedenen Berufsgruppen. Im 1. Stock fand man das Baugewerbe und Schreinereien. Im 2. Stock waren z. B. Maler, Rettungsanitäter, Polizisten

und Fotografen. Im 3. Stock gab es einen Coop sowie das Hotel- und Gastgewerbe zu sehen. Anschliessend fand noch eine interessante Berufsschau statt. Nachdem wir uns alles notiert hatten, sind wir am späteren Nachmittag wieder zurück nach Hause gefahren. Es war eine spannende Erfahrung.

Celina Teuber, 3a



# STUFEN- ÜBERGREIFEND

## Schwimmtag

Bei herrlichem Badewetter führte die Oberschule am 27. August den alljährlichen Schwimmtag im Freibad Mühleholz durch. Früh am Morgen fuhren alle Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrpersonen mit den Fahrrädern nach Vaduz.

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule wurden mit einem wunderbaren Sonntag im Schwimmbad Mühleholz verwöhnt. Der alljährliche Schwimmtag gefiel den Lehrpersonen

und den Schülerinnen und Schülern. Es wurde im Wettkampf nicht nur geschwommen, sondern auch das Können mit dem Frisbee und dem Big Ball auf dem Beachvolleyballfeld unter Beweis gestellt. In den Disziplinen wurde fair um jeden Punkt gekämpft. Nach einem spannenden Tag fuhren die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrpersonen wieder zurück nach Hause. Ein sportlicher Tag mit vielen fröhlichen Gesichtern!



## Podiumskonzert

Am Dienstagnachmittag, den 29. Oktober, fand in der Aula ein besonderes Konzert statt. Der junge liechtensteinische Künstler Emil Latenser spielte am Flügel ein halbstündiges Konzert.

Emil Latenser spielte virtuos vor vollem Haus - und dies zweimal - vortrefflich gewählte Stücke vor. Die Schülerinnen und Schüler der Ober- und Realschule sowie die Lehrpersonen beider Schulen staunten, was alles aus dem Instrument herauszuholen ist.

Die Leistung des jungen Künstlers wurde dementsprechend honoriert - am Schluss gab es tosenden Applaus.

Begleitet und vorgestellt wurden der Musiker von Dr. phil. Hossein Samieian, seines Zeichens Organisator und Koordinator der PODIUM Konzerte.

Die PODIUM Konzerte, welche unter dem Patronat I.K.H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein stehen, finden normalerweise ihren Abschluss im Juni mit der Preisverleihung der Förderpreise an die besten Musiker. Im Anschluss daran werden die Konzerte unter „Podiumskonzert zu Gast“ weitergeführt, um den jungen begabten Künstlern noch mehr Raum zu bieten, sich in Konzerten der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dabei treten die Teilnehmenden in Altersheimen, Krankenhäusern und Schulen auf.

# Sagenwanderung

Am 26. November fand an der Oberschule ein Sagenspaziergang statt.

Rund um den Eschnerberg wurden an sechs Stationen von Lehrpersonen Sagen vorgelesen, die an diesen Orten spielten. Die Schülerinnen und Schüler gelangten so an Orte, die ihnen zum Teil unbekannt waren. Auf dem höchsten Punkt des Spaziergangs wurden sie mit einem feinen

Zvieri überrascht. Nach rund 7 km kamen alle wieder wohlbehalten am Schulzentrum an.

Dass so viele Sagen in unmittelbarer Nähe unserer Schule spielten, war vielen nicht bewusst.

Ein Dank an die Arbeitsgruppe Lesen für das Vorbereiten und Durchführen dieses tollen Anlasses!



## 1 Million Sterne

Am 12. Dezember führte die Oberschule Eschen gemeinsam mit Caritas Liechtenstein den Anlass „Eine Million Sterne“ auf dem Dorfplatz in Eschen durch.

Durch den Verkauf von Weihnachtsartikeln, Kuchen und Tee sowie freiwilligen Spenden konnte ein Betrag von

2500.- Franken gesammelt werden. Die Caritas hat diesen Betrag auf 4000.- Franken aufgestockt. Der Leiter des Kinderheims Gamander, Alban Banzer, konnte den Scheck aus den Händen von Norma Hasler, Caritas Liechtenstein, und Johannes Zimmermann, Schulleiter der Oberschule Eschen, entgegennehmen.



## Weihnachtsturnier

Am Freitag, 20. Dezember, dem letzten Schultag vor den Weihnachtsferien, durften sich unsere Schülerinnen und Schüler sportlichen Herausforderungen stellen.

Nach einem Programmpunkt in der Stufe, trafen sich alle Schülerinnen und Schüler in der Turnhalle zu einem sportlichen Wettkampf. In den drei Hallenteilen unserer Turnhalle waren unterschiedliche Spiele aufgebaut.

Die Schülerinnen und Schüler mussten beim Kegeln ihr Geschick beweisen, beim Unihockey ihre Treffsicherheit zeigen und beim Bewältigen eines Parcours ihren ganzen Mut zusammen nehmen. Es wurde ehrgeizig, aber fair gekämpft und mit viel Geschick und Kraft die Hindernisse überwunden.

Wolfgang Scheerer (alle Texte)



## Die Schreinerei Noldi Frommelt AG

Den Grundstein für den heutigen Betrieb legte Lorenz Frommelt, als er im Jahre 1875 eine Zimmerei in Schaan gründete. Später wurde der Betrieb vom Enkel Arnold (Noldi) Frommelt zu einer Schreinerei aufgebaut, welche sich auf Fenster, Türen und Innenausbau spezialisierte. Der Betrieb wird heute von dessen Kindern Bernhard Frommelt und Regina Mündle geführt. Mit den beiden Söhnen von Regina Mathias und Tobias arbeitet heute die 5. Generation im Betrieb mit.

**FROMMELT**

Lebenstraum in holz



### Jannis

Mein Name ist Jannis Ritter ich bin 16 Jahre alt und habe mich für die 4-jährige Schreinerlehre entschieden, weil mir das Arbeiten mit Holz Spass macht und man am Abend sieht, was während der Arbeitszeit angefertigt wurde. Die Lehre ist sehr abwechslungsreich, weil man nicht nur im Betrieb arbeitet, sondern auch auf dem Bau bei den Kunden.

Im 1. Lehrjahr muss ich bei folgendem Arbeiten mithelfen, wie z.B. Türen oder Schränke zusammenbauen, Fenster anfertigen und Material für eine Baustelle bereitstellen.

Die Arbeitskollegen sind sehr nett und unterstützen mich bei der Arbeit sowie beim Erlernen des Berufes. Es macht mir viel Spass, mit ihnen zu arbeiten.

### Beteliem

In der 4. Klasse Oberschule absolvierte ich verschiedene Schnupperlehren von Berufen, die mich interessierten. Zuletzt bei der Schreinerei Noldi Frommelt AG wo es mir besonders gut gefiel. Ich beschloss deshalb, dort zusätzlich für eine Woche zu arbeiten und bekam dadurch einen guten Einblick in den Betrieb. Das hatte zur Folge, dass ich mich dort erfolgreich für eine 4-jährige Lehre als Schreinerin bewarb. Es sind mir mittlerweile einige schöne Arbeiten gelungen, die mir viel Freude bereiteten. Die Wahl zu dieser interessanten Berufslehre habe ich nie bereut und freue mich auf die zukünftigen Herausforderungen, die dieser Beruf mit sich bringen wird.



### Patrick

Mir gefällt dass der Betrieb mit den Werkzeugen und Maschinen gut ausgerüstet ist.

Mir gefällt, dass ich mich mit den Mitarbeiter gut verstehe.

Mir gefällt die abwechslungsreiche Arbeit.

Mir gefällt die Einteilung und Grösse der Schreinerei und Glaserei.



Schiebefenster aus Eichenholz



# DIE EX

Sie war ein Wildfang, sie war eigentlich immer gut gelaunt, sie war nicht immer die fleissigste Schülerin, sie konnte reden wie ein Wasserfall und sie hatte einen genialen Plan B!

Schön, dass du da bist Shania! Stellst du dich bitte selber vor?

*Ich bin Shania Beck, komme aus Nendeln, bin 20 Jahre alt und arbeite als Monteurin bei der Hoval.*

Du hast unsere Schule vor vier Jahren verlassen. Wie gestaltete sich dein Weg nach Abschluss der OSE?  
*Ich begann eine Lehre als FaGe, also im Pflegebereich. Doch schon nach wenigen Wochen kam die Ernüchterung. Es gefiel mir gar nicht. Ich wollte zuerst durchbeissen, aber mir kamen schon beim Gedanken an die Arbeit die Tränen.*

Du hast also die falsche Lehre gewählt.  
*Definitiv! Es war meine erste Bewerbung, ich bekam eine Zusage und dann war ich zu faul, noch weiter zu schauen. Ich habe gar nicht nachgedacht und gemeint, dass das so schon passen wird.*

Und dann, wie weiter?  
*Über eine Freundin und einen Lehrlingsbetreuer schaffte ich den Quereinstieg in die Hoval. Ohne zu wissen, was auf mich zukommt, begann ich die Lehre als Produktionsmechanikerin. Vom ersten Tag an bin ich aufgeblüht. Mir taugte einfach alles, die Arbeit, ja selbst die Schule. Die drei Lehrjahre vergingen wie im Flug und die LAP schaffte ich mit gutem Notendurchschnitt.*

Völlig andere Lehre! Gratuliere! Und nun?

*Voller Stolz kann ich sagen, dass die Hoval normal kaum Lehrlinge in eine Normalanstellung übernimmt. Mich aber wollten sie und ich bin heute ein bisschen stolz darauf. Nun arbeite ich in der Endmontage und freue mich auf eine baldige Gehaltserhöhung. Die Arbeit ist genial. Und ich habe noch mehr vor: Nächstes Jahr möchte ich mit einer Weiterbildung zur technischen Kauffrau beginnen.*

Du siehst nicht nur toll aus, du bist auch toll! Wenn du an früher denkst, an deine alte Schule, was sind deine positiven Erinnerungen?

*Ich bin sehr gern zu euch in die Schule gegangen, alle vier Jahre! Die Lehrer und Lehrerinnen waren super, die meisten zumindest, und ich hatte viele tolle Freunde hier, und überhaupt, die Zeit war cool, locker und entspannt. Ich hatte auch immer gute Noten.*

Hast du noch einen guten Tipp an unsere Schüler, besser gesagt an unsere Schülerinnen?  
*Achtet auf euren Notenschnitt, gute Noten sind Gold wert! Auch wenn es euch nicht einfällt, girls: Männerberufe, Technik, Hoval – einfach super! Traut euch, es macht Spass, man verdient gut und solche Ausbildungen sind gefragt.*

Danke, Shania, mach weiter so und viel Erfolg!

Jörg Adlassnigg

# HOME-SCHOOLING!

März 2020, an einem Freitag den Dreizehnten. Und plötzlich war alles anders. Vielleicht im Nachhinein vorhersehbar, aber für uns alle dennoch ziemlich unerwartet, wurden wir Lehrer und kurz darauf auch die Lernenden in Liechtenstein darüber informiert, dass sich bereits ab Montag so einiges ändern würde. Homeschooling, Fernlernen (Distance Learning) – das sind Begriffe, die zuvor nicht zu unserem Grundvokabular gehörten. Und hier waren wir nun, von null auf hundert.

Auf dem Weg zur digitalen Schule hatte sich die eine oder andere Lehrperson natürlich schon in das Thema eingearbeitet, aber wie Unterricht nun, so ganz ohne persönlichen Kontakt zu euch, liebe Schüler und Schülerinnen, funktionieren sollte, darüber hatten wir uns zuvor noch keine Gedanken gemacht. Dementsprechend holprig war vielleicht der Start. Weder wir Lehrpersonen noch die Schüler wussten, was uns erwartete, wie der Unterricht von nun an ablaufen würde. Learning by doing, das war hier die Devise. Gerade zu Beginn war der Aufwand gross. Wie lange wird das nun so bleiben? Was soll gelehrt werden? Wie viele Arbeitsaufträge können die Lernenden an einem Tag bewältigen? Hat überhaupt jeder einen Internetzugang und Computer zu Hause? Das waren nur einige der vielen Fragen, die uns beschäftigten. Arbeitstage bis um Mitternacht entsprachen der Normalität.

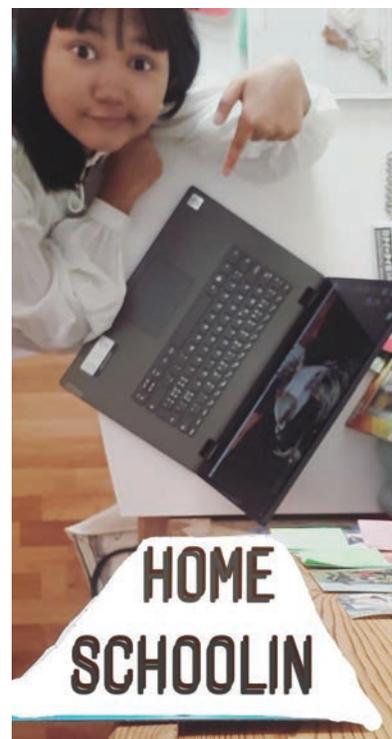
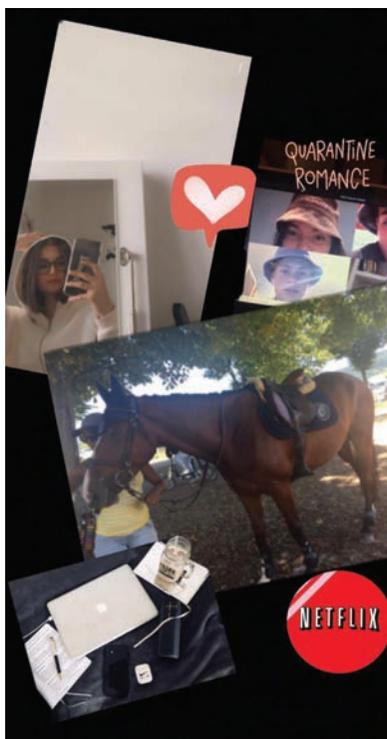
Das Erstellen von Lernplattformen auf OneNote, die Einführung von Teams und die effiziente Kommunikation mit unseren Lernenden stellten uns vor neue Herausforderungen.

Mit der Zeit kehrte jedoch sowohl bei uns Lehrern als auch den Schülern und Schülerinnen der Alltag wieder ein. Und mit der Zeit lief dann alles ziemlich gut. Mehrmals die Woche hielten wir Zoommeetings ab, plauderten darüber, wie es uns so erging und besprachen den neuen Unterrichtsstoff bzw. die aktuellen Aufgaben. Zu den Unterrichtszeiten und darüber hinaus waren wir Lehrer für die Schüler und Eltern erreichbar, „bastelten“ an digitalen Unterrichtseinheiten und kontrollierten Schülerarbeiten. Auch bestand ein reger Austausch unter den Lehrpersonen. Zudem „trafen“ wir uns einmal wöchentlich online, tauschten uns aus und sprachen über neue Entwicklungen und wichtige Punkte.

Der Sprung ins kalte Wasser war mit Sicherheit kein angenehmer, gerade zu Beginn gab es sowohl auf Seiten der Lehrer als auch bei den Schülern und Eltern Unsicherheiten, dennoch haben wir alle sehr viel daraus gelernt und konnten uns viele neue Kompetenzen und Fertigkeiten aneignen. In Hinblick auf die Digitalisierung, auch im Zuge der Einführung vom LiLe (Lehrplan 21 Version Liechtenstein), kamen wir alle ein grosses Stück weiter.

Die Freude und Erleichterung darüber, nach wochenlanger Abstinenz, die Schülerinnen und Schüler wieder im Schulhaus begrüssen zu dürfen, und das Schuljahr beinahe im Normalmodus abzuschliessen, war dennoch gross.

Vanessa Butzerin



# ABSCHLUSS- KLASSEN



## Jürgen Posch Klassenlehrer 4a

<b>Skender Asani</b>	Heizunginstallateur, BTA, Eschen
<b>Mirac Caglar</b>	10. Schuljahr, Vaduz
<b>Yunus Celik</b>	10. Schuljahr, Vaduz
<b>Fabio Lampert</b>	Metallbauer, Metallbau Goop, Bendern
<b>Nadja Kaiser</b>	Kunstschule, Nendeln
<b>Maria Gast Platero</b>	Praktikum Fachfrau Kinderbetreuung, Hilti Kita
<b>Zehra Özcan</b>	10. Schuljahr, Vaduz
<b>Rabia Nur Kardesoglu</b>	10. Schuljahr, Vaduz
<b>Liliana De Vito</b>	Tourismusschule Bludenz
<b>Angelina Matt</b>	10. Schuljahr, Vaduz



## Die zwei besten Abschlüsse

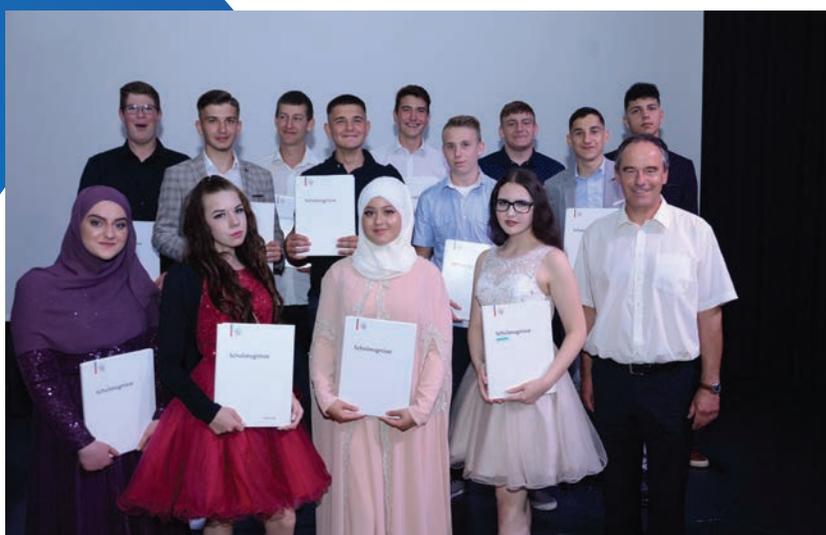
Sina-Maria Frick und Alexander Jäger

Alisa Elsener (Klassenlehrerin), Martina Mohr (Klassenlehrerin) und Carolin Meier (Inspektorin der Oberschulen, Schulamt)

## Alisa Elsener & Martina Mohr Klassenlehrerinnen 4b

**Aley Requeijo Pereira**  
**Jan Majer**  
**Alexander Jäger**  
**Jannis Ritter**  
**Auri Dobler Dominguez**  
**Zehra Yazici**  
**Amélie Schedler**  
**Ikranur Dogan**  
**Jason Bigger**  
**Mavi Almazan**  
**Julian Dold**  
**Nadine Hasler**  
**Sina-Maria Frick**

Tourismusfachschule, Bludenz  
 Maler, Silvio Hasler, Schaan  
 10. Schuljahr, Vaduz  
 Schreiner, Schreinerei Frommelt, Schaan  
 Konditorin, Georg, Eschen  
 10. Schuljahr, Vaduz  
 Zwischenjahr  
 10. Schuljahr, Vaduz  
 Flexodrucker, Pago AG, Grabs  
 Polymechaniker, Hilti AG, Schaan  
 10. Schuljahr, Vaduz  
 Malerin, Gstöhl AG, Eschen  
 Detailhandelsfachfrau, LKW, Schaan



## Rudolf Marxer Klassenlehrer 4c

**Alessandro Allgäuer**  
**Naim Bekiri**  
**Rafael Coralic**  
**MarLoes Huber**  
**Samuel Meier**  
**Silvio Monn**  
**Suheda Ok**  
**Süheyyla Örgen**  
**Zehra Öz**  
**Domagoj Rohak**  
**Aleksandar Savanovic**  
**Umut Türhan**  
**Dario Wolz**

Sanitär-Installateur, G. + H. Marxer, Nendeln  
 Kaufmann, Teknos, Bendern  
 Polymechaniker, CNC, Ruggell  
 10. Schuljahr, Vaduz  
 Lastwagenmechaniker, Altherr, Schaan  
 Metallbauer, Goop, Bendern  
 10. Schuljahr, Vaduz  
 10. Schuljahr, Vaduz  
 Detailhandelsfachfrau, Manor, Haag  
 Koch, Altersheim, Sevelen  
 10. Schuljahr, Vaduz  
 Auotmechaniker, Garage Oehri, Bendern  
 Fachmann Betriebsunterhalt, Gemeinde Vaduz

# JAHRESÜBERSICHT

<u>19.8.2019</u>	Begrüssung zum neuen Schuljahr
<u>29.8.2019</u>	OBA St. Gallen 3. Klassen
<u>31.8.2019</u>	2. Klassen Erasmus+ Volos GR
<u>2.9.2019</u>	Besuch Erasmus+ Projektpartner A/DK
<u>9.9.2019</u>	Kennenlertage 1. Klassen Schnupperwoche 4. Klassen
<u>13.9.2019</u>	Next Step Bildungsmesse 3. Klassen
<u>24.9.2019</u>	Elternforum
<u>25.9.2019</u>	Tag der offenen Tür für Eltern PäKo*
<u>29.10.2019</u>	Podiumskonzert
<u>28.11.2019</u>	Teambuildingevent - Curling
<u>12.12.2019</u>	1 Million Sterne
<u>20.12.2019</u>	Weihnachtsfeier
<u>30.3.2020</u>	<i>Schulendtage 4. Klassen**</i> <i>Berufscheckwoche 3. Klassen</i>
<u>8. &amp; 9.4.2020</u>	<i>LILE Weiterbildung für Lehrpersonen</i>
<u>12.5.2020</u>	<i>Elternforum</i>
<u>18.5.2020</u>	<i>PäKo</i>
<u>15.6.2020</u>	<i>Wien Reise 3. Klassen</i>
<u>18.6.2020</u>	<i>Projektvorstellungen 4. Klassen</i>
<u>30.6.2020</u>	<i>Besuchstag der zukünftigen SuS der 1. Klassen</i>

\*Pädagogische Konferenz

\*\* alle Anlässe auf Grund der Coronapandemie ausgefallen